

Dresden Neueste Nachrichten
01.08.2007

Die Pferdeflüsterin

Josephine Belke heilt, indem sie zupackt – als Physiotherapeutin für Ross und mitunter Reiter

Von TANJA KASISCHKE

Krankengymnastik passiert im Liegen, vorausgesetzt, der Patient ist ein Mensch. Pferde müssen zur Behandlung stehen bleiben. Das tun sie bereitwillig, wenn Josephine Belke mit ihren heilenden Händen zupackt. Die 36-jährige Dresdnerin ist seit drei Jahren als Pferdephysiotherapeutin im Dienst. Rund 300 tierischen Patienten geht es seitdem wieder gut.

„Pferde sprechen viel schneller auf eine Behandlung an als wir Menschen“, bilanziert die Fachfrau. Das erklärt, warum die „Kunden“ bei akuten Schmerzen nur ein bis zwei Behandlungen benötigen: Das Pferd hält mehr Disziplin und bewegt sich entsprechend den Vorgaben der Therapeutin.

Von Zittau über die Lausitz bis zum Fichtelberg und über die tschechische Grenze hinaus reicht der Kundendienst von Josephine Belke inzwischen, fast überall gelangte sie durch Weiterempfehlung hin. „Wie eine Kettenreaktion“, freut sich die Wahldresdnerin, die zum Studium von Frankenberg an die Elbe übersiedelte. Ihr Fach:

Kirchenmusik. Obwohl Josephine Belke seit ihrem zehnten Lebensjahr ritt, Pferde ihr alles bedeuteten und sie gerne „Leute in Bewegung brachte“, wie sie verschmitzt erklärt, brachte sie die Hochschule zu Ende. Um als diplomierte Kantorin die Ausbildung zur Physiotherapeutin anzuhängen – zunächst für Zweibeiner. Eine Kollegin setzte ihr dann den Kurs für Pferdephysiotherapie als Floh ins Ohr. „Ich dachte: Damit bin ich doch eigentlich da, wo ich immer hinwollte“, beschreibt sie ihre Entscheidung, die sie 2004 direkt umsetzte.

Josephine Belke ist glücklich neben dem Rücken der Pferde. Die Behandlung verbringt sie nämlich nicht masierend auf dem Tier, sondern an dessen Seite. Gerufen wird die Krankengymnastin nicht auf Rezept, sie macht Hausbesuche in akuten Fällen: „Die Diagnose kommt entweder vom Tierarzt oder vom Besitzer, der merkt, dass etwas nicht stimmt. Dann nämlich, wenn sich ein Pferd nicht mehr striegeln lässt, den Sprung übers Hindernis verweigert oder zusammenzuckt, so-

bald es gesattelt wird.“ Dann ist der Patient – ob Sport- oder Freizeitpferd – ein Fall für Josephine Belke. Die nimmt das Tier zunächst in Augenschein, wie bei „Lars“, dem Pferd mit der Zerrung. „Er war nur auf der Koppel galoppiert, bis zu einer unglücklichen Bewegung.“ Behutsam tastet sich die Physiotherapeutin vom Muskel zum Gelenk vor und trägt ihre Diagnose in einen Befundbogen ein. Danach lässt sie die Finger sprechen und entkrampft Schmerzpunkte, dehnt Muskeln oder massiert. All das geschieht in der Box im Stall. „dort hat das Tier die meiste Ruhe.“

Keine Berührung passiert ohne Reaktion und das kranke Pferd merkt rasch, dass die Zweibeinerin im Gegensatz zum Tierarzt keine Spritze dabei hat und dennoch hilft. Huftritte, Bisse oder scheuende Patienten kennt die 36-Jährige nicht: „Mir ist kein einziges Mal etwas passiert, während ich an einem Pferd gearbeitet habe“, versichert Josephine Belke. Anderthalb bis zwei Stunden nimmt sie sich pro Behandlung Zeit und registriert mit großer Freude, „wie sich die Tiere dabei entspannen. Sie schnauben, fangen an zu gähnen

und atmen nicht mehr flach, wie noch unter Schmerzen, sondern ganz tief.“ Einige Diagnosen sind einfach zu stellen, dann muss der Besitzer den (kneifenden) Sattel austauschen oder der Schmied das Hufeisen wechseln. Die Nachsorge von Reitunfall-Patienten übernimmt Josephine Belke außerdem, „obwohl der Tierarzt viel vorarbeitet“.

Dass die Physiotherapeutin mitunter Ross und Reiter behandelt, dient der Verständigung zwischen Mensch und Tier. Mit speziellen Kursen für Reitprofis und Pferdenarren schult Josephine Belke deren Körpergefühl und Sitzhaltung. „Reiter mit langem Oberkörper belasten ein Pferd eher, weil das Tier mehr Körperhöhe ausbalancieren muss und sich dadurch verspannt. Ein Mensch geht auch anders, sobald er einen großen Tramperrucksack auf dem Rücken hat“, vergleicht sie. Den perfekten Sitz prüft die Krankengymnastin sogar bis unmittelbar vorm Turnier. Sportlicher als Kirchenmusik ist ihre Wahl-Berufung damit allemal. Fingerspitzengefühl kann sie in beiden Fällen einsetzen.

SERVICE

Die Pferdephysiotherapeutin behandelt auf Anfrage, die telefonisch unter 3119483 oder 0173/1357897 erfolgen sollte. Neue vierbeinige Patienten nimmt sie auch nach Abstimmung mit dem betreuenden Tierarzt an. Gemeinsam mit Reitlehrerin Jana Schwabe veranstaltet Josephine Belke außerdem Kurse für Reiter. Der Unterricht besteht aus einem Theorieblock am Vormittag und Praxistraining mit Pferd am Nachmittag. Pro Kurs gibt es acht Plätze. Weitere Informationen und Termine im Internet unter www.pferdephysiotherapie-dresden.de



Ein eigenes Pferd hat Josephine Belke nicht, dafür gehört ihre Zeit den Patienten. „Doriana“ vom Gestüt Am Willisch in Lungkwitz wird hier von der Physiotherapeutin mit Akupunktur behandelt.
Foto: Dietrich Flechner